

Feminismus auf Rädern

Die «Ovarian Psychos» – zu Deutsch «Eierstock-Psychos» – sind eine Fahrrad-Brigade in Los Angeles. Sie kämpfen für eine Gesellschaft ohne Rassismus und Sexismus. Das Fahrrad ist ihr Streitross.

Julia Klement

«Ovaries so big, we don't need no balls.» Sinn­gemäss übersetzt heisst das etwa: «Jungs, ihr könnt einpacken. Gegen unsere Frauenpower kommt ihr nicht an.» Für Frauenpower stehen hier weibliche Fortpflanzungsorgane, namentlich die Eierstöcke. Auf «dicke Eier» – sonst ja eher unter Männern ein beliebtes Symbol der Kraftprotzerei – können die Urheberinnen dieses Spruchs verzichten. Die «Ovarian Psychos Cycle Brigade» ist zu hundert Prozent weiblich. Seit drei Jahren radeln die US-Bürgerinnen mit lateinamerikanischen Wurzeln für die Gesundung ihrer Gesellschaft. Denn bevor die «Ovas» vom Streitross aufs Freizeit-Bike umsatteln, fordern sie mehr Sicherheit auf den Strassen. Es geht ihnen nicht um die Gefahren des Verkehrs, sondern, als Frauen und Angehörige einer ethnischen Minderheit, um ihre persönliche Sicherheit. Dies ist nicht selbstverständlich, denn sie leben in Los Angeles. Pro Woche werden der Polizei hier durchschnittlich dreissig sexuell motivierte Verbrechen gemeldet. Ein Bericht des FBI zeigt zudem, dass dort im Jahr 2011 knapp 250 Verbrechen aus rassistischen Motiven verübt wurden. Diese sogenannten «Hate Crimes» nehmen seit ein paar Jahren deutlich zu.

Das Velo als ganzheitliche Medizin

«Eine derart kränkelnde Gesellschaft bedarf der Heilung», erklärt Maryann Aguirre, Sprecherin der Ovas, gegenüber *velojournal*. «Wir möchten emotionale, körperliche und geistige Gesundheit in unsere Gesellschaft bringen. Das Fahrrad dient uns dabei als Werkzeug.» Auf ihren Protestfahrten bedecken sie Mund und Nase mit schwarzen Dreieckstüchern, bedruckt mit dem Abbild von Uterus und Eierstöcken, die mit den Rädern eines Fahrrades verbunden sind. So radeln die zirka dreissig Frauen durch ihr Quartier,

genannt East Side, das sich über etwa 53 Quadratkilometer im Nordosten von Los Angeles erstreckt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der East Side sind überwiegend Hispanics, deren ethnische Wurzeln in den spanischsprachigen Kulturen liegen. Faktisch stammen die meisten von ihnen aus dem nahe gelegenen Mexiko.

Die Ovarian Psychos gehören zu dieser Bevölkerungsgruppe und bezeichnen sich selbst als «womyn of colour». «Womyn» steht im Feminismus für «Frauen» und ist eine Wortneubildung. Sie soll das grammatikalisch korrekte «women» vom männlich konnotierten «men» (Männer/Menschen) lösen. «Mir bereitet es persönlich Unbehagen, «women» mit der Endung «-men» zu buchstabieren», so Aguirre. Der Begriff «of colour», angewendet auf Frauen, entspringt der Bürgerrechtsbewegung der späten Siebzigerjahre, als Frauen ethnischer Minderheiten begannen, sich für ihre Rechte einzusetzen. Der Zusatz «of colour» sollte die verschiedenen Gruppen zusammenfassen und im Kampf stärken. Heute gilt der Begriff, zumindest in seiner Anwendbarkeit auf einzelne Menschen, als umstritten. Politischen Organisationen dient er jedoch oft als Identifizierungsmerkmal.

Abgrenzung, nicht Ausgrenzung

Für jene Frauen, die zur Kerngemeinschaft der Ovarian Psychos gehören möchten, ist es Voraussetzung, «of colour» zu sein. Manche werfen den Ovas daher rassistische Ausgrenzung vor, erzählt Aguirre. «Wir glauben nicht an umgekehrten Rassismus», hält sie dagegen. Sie gibt jedoch zu bedenken, dass die Erfahrungen von «womyn of colour» sich grundsätzlich von denen der weissen Frauen unterscheiden. Die weissen Frauen seien wegen ihrer Hautfarbe privilegierter. An vielen Fahrten könne aber jeder teilnehmen. Auch Männer. «So-

Die «Ovarian Psychos» kämpfen gegen Sexismus und Rassismus in L.A.



Fotos: Rafael Cardenas

lange er oder sie mit den Prinzipien unserer Gemeinschaft übereinstimmt», fügt sie an. Davon ausgenommen sind die regelmässigen «Luna Rides», die Vollmondfahrten. Da müssen Ehemänner, Freunde und Söhne fernbleiben. Häufig nutzen die Frauen diese Fahrten, um schwierige Themen zu besprechen. «Viele von uns kennen Sexismus und Rassismus aus erster Hand», sagt Aguirre. Die Gruppe bietet einen sicheren Rahmen, um schmerzliche Erfahrungen aufzuarbeiten.

Verrückte oder Vorreiterinnen

Bei den Ovas können die Frauen, durch ein rücksichtsvolles Umfeld, die Freude am Fahrradfahren entdecken. Das sei nötig, sagt Aguirre, denn Los Angeles sei eine Autostadt und Toleranz gegenüber Fahrradfahrerinnen kaum vorhanden. Wer seinen alltäglichen Erledigungen mit dem Velo nachgehe, ernte nicht selten ungläubiges Staunen. Zudem sei die Bikeszene von Männern der weissen Mittel- und Oberschicht dominiert. «Als Frauengruppe, die stolz auf ihre dunkle Hautfarbe ist und obendrein noch Fahrrad fährt, wird man in Los Angeles schon mal für verrückt erklärt», erzählt Aguirre mit einem Lachen.

Sie wird schnell aber wieder ernst, als sie erläutert, warum Verrücktheit auch für den Namen der Gruppe eine Rolle spielt. Lange Zeit seien in der abendländischen Kultur Frauen, die sich gegen die Norm aufgelehnt hätten, für hysterisch erklärt worden. Die Hysterie werde dem Krankheitsbild der Psychoneurosen zugeordnet. Das Wortspiel Ovarian Psycos soll die Ovas darin bestärken, sich gegen die Norm aufzulehnen.

Fahrrad-Rebellinnen

Eine Ova bekennt sich zu folgenden Worten: «Als Ovarian Psycos gebe ich mein Wort, mein Leben fest mit den Füßen auf den Pedalen zu leben. Mein Herz schlägt für mein Quartier, und im Geiste bleibe ich immer Rebellin.» Um ihre Unabhängigkeit zu stärken, veranstalten sie Selbstverteidigungs- und Fahrradmechanik-Workshops. Im August dieses Jahres feiern die Ovas ihren dritten Geburtstag mit einer Tour durch Los Angeles. Dieser «Clitoral Mass» schlossen sich letztes Jahr schon 300 Bikerinnen aller Hautfarben an. Es ist schwer, sie alle für verrückt zu erklären. ■

DIE OVARIAN PSYCOS – EIN DOKUMENTARFILM

Die Dokumentarfilmerinnen Kate Trumbull und Joanna Sokolowski bringen die Ovarian Psycos auf die Leinwand. Die Filmemacherinnen porträtieren in ihren sozialkritischen Dokus jeweils einzelne Frauen und versuchen damit eine Innensicht in das Leben ganzer Bevölkerungsgruppen zu erhalten. Trailer und Filmbilder aus der Linse des Kameramanns Michael Raines machen Vorfreude auf die visuelle Umsetzung. Nach erfolgreichem Crowdfunding startet das Team in diesem Jahr mit der Produktion. <http://tinyurl.com/ovarian-psycos>



DEM GLÜCK
AUF DER SPUR.

MARATHON MONDIAL

Der ultimative Reise-Reifen. Gemacht für die Straßen, Pisten und Prade aller Kontinente. Die Welt ist rund. Erlebe es.

Neues Allround-Profil. Hohe Lauflistung wie beim legendären XR. Pannenschutz Double Defense.

SCHWALBE

schwalbe.com